

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 137 (2010)

Rubrik: Landeschronik von Appenzell Innerrhoden

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2009

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

Das Innerrhoder Jahr 2009 könnte als Jahr der grossen Fragen in die Geschichte eingehen – nicht der beantworteten Fragen allerdings! Namhafte Probleme wollten angegangen sein, Denkprozesse wurden angestossen; zu gütlichen Lösungen kam man indes nicht. Da war einerseits der Wunsch nach einer Strukturreform: Angesichts von Gemeindefusionen in den Nachbarkantonen wurde die Frage laut: Sind die politischen Strukturen Innerrhodens in naher Zukunft noch tauglich, oder müssen bestehende Einheiten verändert oder gar aufgehoben werden? Eine ad hoc gebildete überparteiliche Arbeitsgruppe präsentierte als optimale Lösung eine Zusammenlegung aller fünf Bezirke des inneren Landesteils bei gleichzeitiger Aufhebung der Feuerschaugemeinde. Der neu geschaffene Einheitsbezirk würde gemäss Modell von einem 7-köpfigen Bezirksrat regiert, in welchem die «alten Orte» mit mindestens einem Vertreter Einsitz hätten. Die erhoffte breite Volksdiskussion blieb zunächst aus, keine Partei oder Gruppierung engagierte sich in der Sache. An der politischen Durchsetzbarkeit muss tatsächlich zweifeln, wer das Debakel von 2007 im Auge hat, das bei der versuchten Schaffung einer Regionalkirche entstanden ist. Vorerst blieb auch das Verkehrs- und Parkierungskonzept für das Dorf Appenzell nur eine grobe Skizze, obwohl hier weit konkreter vorausgeplant und evaluiert wurde. Ein Mitwirkungsverfahren förderte seitens der Bevölkerung klare Bedürfnisse zutage, und der Ideen waren viele. Aber es fehlte an der Umsetzbarkeit. Immerhin wurde so weit vorausgedacht, dass Korridore für spätere Verkehrsachsen zur Entlastung des Zentrums frei gehalten werden können, und die Standeskommission legte als Priorität die Schaffung von Parkgaragen fest, wo immer sich in Zentrumsnähe eine Gelegenheit ergibt. Allerdings sollen diese nicht aus

Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden. Die muss man schonen, um den längst anstehenden Umbau des Gymnasiums und die Schaffung eines Gesundheitszentrums anstelle von Spital und Pflegeheim Appenzell zu ermöglichen. Beide Vorhaben sind nicht zu Ende gedacht – viele Fragen bleiben offen.

Eidgenössische Abstimmungen

Der Bund rief die Eidgenossen im Jahreslauf gleich viermal an die Urnen: Am 8. *Februar* war über die Weiterführung der Bilateralen I und die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien zu befinden. Zusammen mit nur drei anderen Ständen lehnte Innerrhoden die Vorlage ab mit 53,3 Prozent Nein. Die Stimmbeteiligung war mit 47,25 Prozent hoch.

Nur drei von zehn Stimmberechtigten gingen am 17. *Mai* zur Urne. Die Einführung des biometrischen Passes wurde mit 51,9 Prozent Nein knapp abgelehnt. Zum Bundesbeschluss über die Zukunft der Komplementärmedizin legten 66,7 Prozent der Stimmenden ein Ja ein, was genau dem schweizerischen Mittel entsprach.

Keine Chance hatte die Anhebung der Mehrwertsteuer zugunsten der IV-Sanierung am 27. *September*. Die sogenannte Zusatzfinanzierung wurde mit 64,2 Prozent Nein verworfen. Für den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative votierten hingegen 60,9 Prozent der Stimmenden; die Stimmbeteiligung lag bei bescheidenen 35 Prozent.

Überaus deutlich fiel in Innerrhoden am 29. *November* das Ja zur Anti-Minarett-Initiative aus. Mit 71,5 Prozent Ja bei einer Stimmbeteiligung von 49,7 Prozent führte der kleinste Halbkanton die nationale Tabelle an. Die Gesamtschweiz votierte mit 57,5 Prozent Ja bei 42,5 Prozent Beteiligung. Zusammen mit den Urkantonen legte Innerrhoden hingegen ein

deutliches Nein zum Verbot von Kriegsmaterial-Exporten in die Urne. Für das Verbot stimmten nur 23 Prozent der Bevölkerung, dies bei einer Stimmbeteiligung von 48,3 Prozent. Gnade fand hingegen die Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr; 61 Prozent der Stimmenden legten ein Ja in die Urne.

Bund und Mitstände

Im Bundeshaus wurde Innerrhoden wie gehabt von Ständerat Ivo Bischofberger und Nationalrat Arthur Loepfe vertreten. Die Auswirkungen des neuen Finanzausgleichs NFA wurden auf verschiedenen Ebenen sichtbar. So entfiel auf Innerrhoden für das Hauptstrassennetz ein Globalbeitrag des Bundes von 500 000 Franken. Unter dem Titel «Beiträge an Hauptstrassen in Berggebieten und Randregionen» flossen weitere 513 000 Franken. Höher ausgefallen als erwartet sind die gesamten Mineralölsteuern: Auf den Kanton entfielen 2,951 Mio. Franken.

Gefordert durch den NFA war auch der Sozialbereich. Bedingt durch den Rückzug des Bundes und der IV aus der Versorgung von Menschen mit Behinderung wurde die Sozialdirektorenkonferenz Ostschweiz mit einer gemeinsamen Konzepterarbeitung betraut. Im Rahmen der interkantonalen Zusammenarbeit wird ein transparentes und wirtschaftliches Finanzierungsmodell ausgearbeitet.

Auch im Bereich der neuen Regionalplanung NRP sah sich der Kanton zum Handeln veranlasst. Das System der IHG-Kredite – bezeichnet nach dem Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete (IHG) – wird nicht weiter geführt, die Regionen müssen ausgearbeitete Projekte vorlegen, um Fördergelder beim Bund auszulösen. Kurz vor Jahresende wurde eine Arbeitsgruppe Regionalplanung vorgestellt, die sich dieses Problems annehmen wird. Die Leitung liegt bei Benedict Vuilleumier, dem kantonalen Wirtschaftsförderer.

Eng war die Zusammenarbeit der Kantone einmal mehr in Sicherheitsfragen – augenfällig dargestellt in der Unwetterübung «Soccorso 09», in deren Rahmen das Spital Appenzell mit Rettungsmitteln der Ter Reg 4 evakuiert wurde.

Im Bereich Landwirtschaft wurde das Problem Milchmenge und Milchpreis auf allen Ebenen diskutiert, teilweise mit Kampfmassnahmen. Bis zum Jahresende konnte sich der Vorstand der BO Milch aufgrund fehlender Entscheidungsgrundlagen nicht über eine Anpassung des Richtpreises einigen. Auch die Seuchenbekämpfung blieb ein kantonsübergreifendes Thema.

Gefeiert wurde das 100-jährige Bestehen des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes und damit der gemeinsamen Bestrebungen der



Szene aus der Unwetterübung «Soccorso 09» der Ter Reg 4.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Kantone AI, AR, GL und SH in diesem Bereich, die seit Jahren das Kantonslabor in Schaffhausen als Kompetenzzentrum nutzen.

Die Fachstellen für Bodenschutz der Ostschweizer Kantone erarbeiteten ein gemeinsames Überwachungskonzept «Bodenfeuchte Ostschweiz». Tiefbauunternehmen und Landwirte können auf der entsprechenden Homepage aktuelle Informationen zur Bearbeitbarkeit und Befahrbarkeit der Böden einholen. Die gemeinsame Messstation für beide Appenzell wurde in Hundwil eingerichtet. Mit Unterstützung des Bundesamtes für Umwelt wurden Altlastsanierungen bei Schiessständen und auf Friedhöfen vorgenommen. Die Arbeiten konnten weitgehend abgeschlossen werden.

Kantonale Politik

Standeskommission: Die Standeskommission behandelte in 28 Sitzungen 1466 Geschäfte, rund 150 mehr als im Vorjahr. An dreissig Anlässe wurden Delegationen entsandt. Viel Zeit nahmen 94 Vernehmlassungen des Bundes in Anspruch. Elf Erlasse wurden verabschiedet oder in Kraft gesetzt. Während sich die ordentlichen Einbürgerungen (18) die Waage hielten, wurden bei den erleichterten 10 mehr gezählt als im Vorjahr, nämlich 60. Um ein Drittel auf 24 angewachsen ist auch die Anzahl der Kostengutsprachen für Sonderschulen.

Zwölf baurechtliche Ausnahmegewilligungen wurden erteilt, sechs verweigert. Fünf neue Quartierpläne wurden genehmigt, ebenso die Totalrevision der Zonenpläne für Schwende (Nutzung) und Gonten (Nutzung und Sportzonenreglement). Aus dem Swisslos-Fonds konnten insgesamt 821 000 Franken für kulturelle und soziale Zwecke sowie sportliche Aktivitäten ausgerichtet werden.

Grosser Rat: Der Grosse Rat befasste sich in fünf Sessionen mit insgesamt siebenzig Geschäften. In der Junisession löste Ruedi Eberle aus Gonten Gabi Weishaupt, Appenzell, im Amt des Grossratspräsidenten ab; Vreni Kölbener rückte zur Vizepräsidentin auf. Als dritter Stimmenzähler wurde Martin Bürki, Oberegg, ins grossrätliche Büro gewählt. Thomas Bischofberger, Schlatt-Haslen, beliebte als Präsident der StwK, Roland Dörig präsidiert neu die SoKo. Fünf neue Grossräte zogen ins Parlament ein: Valentin Inauen, Ruth Corminboeuf, Johann Signer und Reto Inauen für Appenzell und Hauptmann Sepp Koch für Gonten.

Das politische Jahr in Innerrhoden verlief nicht störungsfrei. Bereits in der Februarsession zog der Grosse Rat eine Vorlage zur Revision des Baugesetzes in zweiter Lesung aus dem Verkehr. Mit einer einzigen Gegenstimme wurde Rückweisung beschlossen und der Stan-



Ruedi Eberle präsidiert den Grossen Rat.

Die neuen Grossräte, von links: Sepp Koch, Valentin Inauen, Ruth Corminboeuf, Johann Signer und Reto Inauen.

(Bilder: Appenzeller Volksfreund)



Das neue Baugesetz soll sich mehr an der Ästhetik orientieren.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

deskommision der Auftrag erteilt, klarer gefasste Bestimmungen bezüglich Baukultur und Ästhetik ins Gesetz aufzunehmen. Allgemeines Unbehagen über die Siedlungsentwicklung und Kritik an schlecht in die Landschaft eingebetteten Grossbauten waren der Auslöser.

Nein sagte der Grosse Rat in der Novembersession zu einer Kantonalisierung der Oberstufe im Rahmen der Entflechtung der innerkantonalen Finanzströme. Auf Antrag der Wirtschaftskommission wurde dieser kostenträchtigste Posten aus der Vorlage ausgeklammert.

Als heisses Thema des politischen Jahres entpuppte sich das Verkehrs- und Parkierungskonzept des Kantons für das Dorf Appenzell. Diskutiert wurde eine mögliche Aufhebung des Inneren Rings mit der Schaffung von Entlastungsstrecken. Zudem soll ein Korridor offengehalten werden, der eine spätere Verbindung des Gebietes Schöttler/Forren via Weissbadstrasse und Bahnviadukt zur Schlüsselstelle Hirschberg/Rank möglich machen soll.

Herb die Enttäuschung bei der Gesamtsanierung des Gymnasiums Appenzell, wie von der Landsgemeinde 2008 beschlossen: Der erste Schritt, der Umbau des Kapellentraktes mit einem Kostendach von 4,8 Mio. Franken, blieb vorerst auf der Strecke. Ein Zusatz- und ein Nachtragskredit wurden vom Grossen Rat in der Junisession mit der Auflage einer Über-

prüfung des Projektes abgelehnt. Mitte Dezember wurden neue Zahlen offengelegt: Die Gesamtsanierung wird 13,990 Mio. Franken kosten; der Kapellentrakt ist für 6,060 Mio. nachhaltig zu sanieren. Als weiteres Sorgenkind entpuppte sich das Hallenbad Appenzell. Es muss aus Gründen der Gebäudesicherheit in den nächsten fünf Jahren ersetzt werden.

Blick ins Land: Von zwei langgehegten Vorhaben konnte sich Bauherr Stefan Sutter dennoch verabschieden: Der Ausbau der Staatsstrasse Steinegg-Weissbad mit Beseitigung des Nadelöhrs in der Wäfen wurde abgeschlossen, und die erste Etappe Sanierung der Weissbadstrasse im Bereich St. Anna-Schäfli wurde fristgerecht vollendet.

Gute Reaktionen erhielt das Baudepartement auf die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Unterstützung von Gebäudesanierungen. Die Nachfrage erwies sich als grösser als erwartet. Auch die Bundesgelder waren schweizweit rasch erschöpft.

In den Bezirken Oberegg und Rüte wurden die Einwohner per Orientierungsversammlung darüber aufgeklärt, dass Teile ihres Hoheitsgebietes neu dem Schengen-Grenzraum zugeordnet werden. Das bedeutet, dass man fortan von Patrouillen der Grenzwehr angehalten und kontrolliert werden kann. Fehlbare wer-



*Rosmarie Koller-Schmid,
Präsidentin des Katho-
lischen Frauenbundes
Schweiz.*

(Bild: Appenzeller
Volksfreund)

den an die Polizeiorgane verwiesen und müssen mit einer Anzeige rechnen.

Grosse Ehre für Rosmarie Koller-Schmid aus Steinegg: Sie wurde am 14. Mai zur Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes gewählt. Es handelt sich um die grösste Dachorganisation der Frauengemeinschaften der Schweiz.

Die Gruppe für Innerrhoden GFI feierte übers Jahr verteilt mit mehreren Anlässen und politischen Podien ihr 40-Jahr-Jubiläum. Die Akzeptanz seitens der Behörden für die oft verschriene Opposition sei grösser geworden, stellte Präsident Martin Pfister fest.

Vorgelegt wurde ein Zwischenbericht zu einer möglichen Strukturreform für den Kanton. Im Inneren Landesteil scheint die Abschaffung der Feuerschaugemeinde, allenfalls die Zusammenlegung der Bezirke, zumindest diskussionswürdig. Auch der Fortbestand der Schulgemeinden wird in Denkmodellen hinterfragt.

Als optimale Lösung erkennt die überparteiliche Arbeitsgruppe in einem einzigen «Bezirk inneres Land» bei unveränderten Schul- und Kirchgemeinden, allerdings mit der Möglichkeit, diese nach Bedarf auch zusammenzulegen. Der Bezirk Oberegg soll in seiner Form weiterbestehen.

Landsgemeinde

Die Landsgemeinde hatte in diesem Jahr keine Wahlen vorzunehmen. Die sieben Mitglieder der Standeskommission und das Kantonsgericht in bisheriger Zusammensetzung wurden im Eiltempo wiedergewählt.

Lang war dafür die Reihe der Sachgeschäfte, von denen dreizehn in positivem Sinn abgearbeitet wurden. Ungewöhnlich zahlreich waren die Wortmeldungen aus dem Ring. Bei den umstrittenen Wildruhezonen, die am Ende mit der ganzen Revision des Jagdgesetzes deutlich bachab geschickt wurden, äusserten sich sechs Votanten auf dem Stuhl. Abgemahnt wurde mehrheitlich eine Beschneidung alter Freiheitsrechte.

Sehr emotional wurde um die Abschaffung der Popularbeschwerde gekämpft, die es möglich macht, dass jeder in Innerrhoden Wohnhafte gegen ein Bauvorhaben Beschwerde einlegen kann. Drei Gegner des umstrittenen Volksrechts standen zwei Befürwortern gegen-



*Kurt Breitenmoser kämpft
mittels Einzelinitiative
gegen die Popular-
beschwerde – erfolglos.*

*Carlo Schmid-Sutter
leistet den Amtseid.*

(Bilder: Appenzeller
Volksfreund)

über. Das Stimmvolk beschloss Festhalten an der Popularbeschwerde, ergänzte aber das Baugesetz um eine Klausel: «Querulatorische» Einsprachen können fortan mit einer Busse geahndet werden. Landammann Carlo Schmid-Sutter hatte sich deutlich gegen die Einzelinitiative von Kurt Breitenmoser (BBB architektur AG) gewandt. Das alte Volksrecht werde in aller Regel nicht missbraucht, man dürfe ein ganzes System nicht an einem Einzelfall messen. Der «Einzelfall» war das Bauvorhaben «Krone» im Zentrum Appenzells, das vom Zuzüger Walter Kappeler virtuos torpediert wurde.

Von den Medien schweizweit hochgespielt wurde das Problem «Nacktwanderer», das für die mehrheitlich katholischen Innerrhoderinnen und Innerrhoder keines war: Fast einstimmig wurde textilfreies Wandern als Offizialdelikt ins neue Übertretungsstrafgesetz aufgenommen.

Prominentester Ehrengast der Landsgemeinde war Bundesrat Ueli Maurer. Zu ihm gesellte sich der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt in corpore, der Botschafter der Republik Kroatien, Jakša Muljagic, der Generalkonsul von Portugal, António Antas De Campos, sowie der Innerrhoder Moraltheologe Adrian Holderegger. Militärische Gäste waren Brigadier Hans-Peter Kellerhals, Kommandant Panzerbrigade 11, und Oberst i GSt Werner Hürlimann, Kommandant Rekrutierungszentrum Mels.

Bezirke und Feuerschau

Am 4. Mai fanden im inneren Landesteil die Bezirksgemeinden statt. Fünf neue Grossräte, ein Bezirksrat und ein Vermittler waren zu wählen, zwei Zonenpläne und ein Teilzonenplan wurden zur Genehmigung vorgelegt.

Appenzell: Der Bezirk Appenzell hatte gleich vier Grossräte zu bestimmen. Das Rennen machten Valentin Inauen-Neff, Ruth Corminbœuf-Schiegg, Johann Signer-Heim und Reto Inauen-Neff. – *Rüte:* Es war eine Vakanz im Bezirksrat zu besetzen. Ruedi Grob machte das Rennen deutlich vor Urs Mittelholzer aus Eggerstanden. Der Steuerfuss wurde um zwei auf



Reto Camenisch (rechts) ersetzt Ruedi Müller in der Feuerschaukommission.

(Bilder: Appenzeller Volksfreund)

35 Prozent gesenkt. – *Gonten:* Die Stimmbürger sorgten für einen Paukenschlag. Sie senkten den Steuerfuss gegen den Willen der Behörde um satte vier Prozent auf das kantonale Rekordtief von 26 Prozent. Als neues Mitglied des Grossen Rates wurde der stillstehende Hauptmann, Sepp Koch, gewählt. – *Schlatt-Haslen:* Die Versammlung tagte in der Kirche Schlatt. Zwei Teilzonenpläne wurden gutgeheissen, ebenso ein Baukredit für die Strassensanierung im Bereich Böhl 9 bis Ebnet. – *Schwende:* Der Bezirk erlebte die ruhigste Gemeindeversammlung des Jahrzehnts. Die Traktandenliste wurde ohne eine einzige Wortmeldung abgearbeitet. Als neuer Vermittler beliebte Schadeninspektor Thomas Signer. – *Oberegg:* Der Bezirk konnte Mitte Juli den Abschluss der sehr aufwendigen Friedhofssanierung vermelden. Für die zweite Etappe samt Neubau der Friedhofsmauer wurden 450 000 Franken aufgewendet.

Feuerschau: Die Dunke-Versammlung vom 18. April genehmigte im Zuge der Ortsplanungsrevision das Baureglement und den Zonenplan mit Ausnahme zweier strittiger Objekte. Reto Camenisch wurde als Nachfolger von Ruedi Müller in die Feuerschaukommission gewählt. Grosses Thema war die Zukunft der Behörde, die sich im Dorfkreis Appenzell über drei Bezirke erstreckt: Ihr droht im Rahmen einer grundlegenden Strukturreform des Kantons die Auflösung. Klar ist allerdings, dass ihre übergeordneten Aufgaben (Wasser- und Energieversorgung) wohl zwingend in Form einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft weitergeführt werden müssten.

Für das Jahr 2009 präsentierte die Feuer-
schaugemeinde hervorragende Zahlen. Der
operative Cashflow belief sich auf 2,876 Mio.
Franken, der Eigenfinanzierungsgrad erreichte
156,2 Prozent. Das Nettovermögen wuchs um
0,9 Mio. auf 1,670 Mio. Franken an. Der Trink-
wasserbedarf konnte aus der Gätteriquelle
mehr als gedeckt werden. Als wichtige Einnah-
mequelle erwies sich einmal mehr die Energie-
versorgung. 74,337 Mio. Kilowattstunden wur-
den ins Netz eingespeist. Am Ende resultierte
ein Ertragsüberschuss von 680 000 Franken.
Vorangetrieben wurde abermals die Verlegung
von Freileitungen in den Boden.

Finanzen und Steuern

Die Staatsrechnung 2008 schloss mit einem
Überschuss von 2,7 Mio. Franken ab. Der Ge-
samtaufwand in der laufenden Rechnung be-
zifferte sich mit 139,3 Mio. Franken, der Ertrag
mit 142 Mio. Gegenüber Budget ergab sich eine
Verbesserung um 1,7 Mio. Franken. Markanter
Mehrertrag ergab sich bei den Staatssteuern,
den Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie
dem Ertrag aus der Direkten Bundessteuer (to-
tal +5,1 Mio.). Auch die Kantonalkbank lieferte
530 000 Franken mehr ab als erwartet. Auf der
Ausgabenseite schlugen die Berufsbildung und
die Ergänzungsleistungen besonders zu Buche.

Ausgewiesen wurde per Jahresende ein Ei-
genkapital von annähernd 50 Mio. Franken.
Dazu kommen bereits gesicherte Spezialfinan-
zierungen von 19,8 Mio. Franken.

Insgesamt konnten Rückstellungen und
ausserordentliche Abschreibungen im Umfang
von rund sechs Mio. Franken gebildet werden.
Die Ausgaben in der Investitionsrechnung in-
klusive Abwasser und Strassen beliefen sich auf
14,8 Mio. Franken. Sie wurden vollumfänglich
direkt bezahlt, so dass sie die Staatskasse nicht
mehr belasten werden. Der Eigenfinanzie-
rungsgrad lag bei 111 Prozent.

Kantonalkbank

Die Appenzeller Kantonalkbank konnte erneut
ein herausragendes Ergebnis präsentieren. Der
Bruttoertrag bezifferte sich mit 37,780 Mio.

Franken; allein aus dem Zinsengeschäft resul-
tierten 29,5 Mio. Der Geschäftsaufwand stieg
marginal auf 17,2 Mio. Franken. Es konnte ein
Bruttogewinn von 20,6 Mio. Franken (+5,8 %) aus-
gewiesen werden. Der Reingewinn fiel um
0,7 Mio. Franken höher aus; von den 11,353
Mio. Franken wurden der Staatskasse insge-
samt 6,3 Mio. zugewiesen, weitere 775 000
Franken wurden abgeliefert für die Verzinsung
des Dotationskapitals.

Die Bilanzsumme steigerte sich um 4,1 Pro-
zent auf 2195,5 Mio. Franken. Wichtigstes
Standbein war und ist das Zinsengeschäft. Der
Hypothekenbereich hielt sich dank reger Bau-
tätigkeit auf hohem Niveau, doch waren erheb-
liche Verluste im Wertschriftenhandel hinzu-
nehmen angesichts der weltweiten Turbu-
lenzen. Das Vertrauen in die Bank der Appen-
zeller blieb aber ungebrochen: Die Summe der
verwalteten Kundengelder erreichte 1732 Mio.
Franken. Ihr standen Ausleihungen von 1793
Mio. Franken gegenüber. Die Bank verfügte am
Jahresende über ein Eigenkapital von knapp
188 Mio. Franken.

Als Dank für diese Treue wartete die Bank
Mitte Januar erneut mit einem hochkarätigen
Neujahrskonzert für Kunden auf. Geboten
wurde eine musikalisch-heitere Stunde mit Zi-
taten aus Donizettis «Der Liebestrank». In Ap-
penzell wurden zwei, in Herisau eine weitere
Vorstellung gegeben. Zu hören waren mit Linda
Campanella, Giorgio Trucco und Matteo Perone
drei avancierte Opernstars. Pianist Daniel Moos,
dem die musikalische Leitung oblag, hielt das
Ganze mit grossem Geschick zusammen.

Am Landsgemeindesamstag wurde der
frisch bezogene Erweiterungsbau an der Bank-
gasse anlässlich eines Tages der offenen Tür of-
fiziell gefeiert. Das Bankgebäude von 1996 ist
auf der Südseite um die Hälfte gewachsen. Der
ganze Kundenbereich wurde neu gestaltet, und
für individuelle Beratungen steht mehr Platz
zur Verfügung. Selbstredend wurden etliche
Arbeitsplätze optimiert. Die Bank ist einer der
wichtigsten Arbeitgeber im Kanton; sie bot
2009 nicht weniger als 8100 Stellenprozent an,
mitgerechnet zehn Ausbildungsplätze.

Wetter und Landwirtschaft

Wetter: Später Schnee verhinderte im März den erwünschten Güllenaustrag, doch machte der April mit ausnehmend schönem Frühlingswetter alles wett. Ein Hochdruckgebiet Mitte Mai bescherte im idealen Zeitpunkt bestes Heuwetter, was schöne Erträge und ausgezeichnete Qualität einbrachte. Die zweite Junihälfte versank im Regen bei Temperaturen weit unter 20 Grad; es blieb während Wochen unbeständig. Erst im August folgte wieder stabiles Hochsommerwetter mit einigen Heutagen. Dann folgte eine längere Trockenperiode mit verhältnismässig hohen Temperaturen. Ungewöhnlich früh fiel diesmal der Schnee: Bereits am 21. Oktober zeigte sich das Appenzellerland blütenweiss bis in die Niederungen. Nach frostigen Nächten stellte sich zum Monatsende eine Besserung ein. Eine Kaltfront im November führte schliesslich dazu, dass die Kühe eingestallt werden mussten. Unter der Nässe im Sommer hatten besonders die Alpsennen zu leiden.

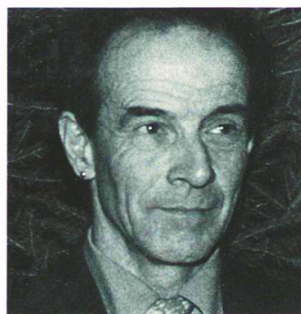
Landwirtschaft: Einen neuen Präsidenten erhielt der Bauernverband Appenzell anlässlich seiner 121. Hauptversammlung. An die Stelle von Walter Wetter trat Sepp Neff aus Enggenhütten; der stillstehende Hauptmann von Gonten, Josef Koch, stieg zum Vizepräsidenten auf. Sepp Fässler, Ober Brand, wurde neu in den Vorstand gewählt. Der Bauernverband hat sich nach Liegenschaftsverkäufen ganz aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Freigemacht wurde auch der Weg für den Verkauf der Falkenmühle. Während des Jahres blieb das Neubauprojekt Landi-Laden Appenzell in der Planungsphase stecken. Die Migros Ostschweiz hat in letzter Sekunde vor dem ge-

planten Kauf des Baugrunds auf eben diese Fläche Anspruch erhoben, um ein Grossprojekt zu lancieren. Der weitere Weg blieb zunächst unklar.

Mit Lorenz Brülisauer erhielt auch der Milchsammelstellen-Verband einen neuen Präsidenten. Er löste Anfang März Alfred Sutter an der Front ab. Gleichzeitig wurde von der DV der Fortbestand des Verbandes beschlossen, dies trotz fehlender Finanzierung. Der allgemeine Kampf der Produzenten um einen besseren Milchpreis ging nicht spurlos an Innerrhoden vorbei. Einer Protestversammlung in Haslen folgten Ende September mehrere Mahnfeuer, und anlässlich der Viehschau in Appenzell wurden Transparente am Rand des Brauereiplatzes aufgehängt, um auf die schwierige Situation der Bauern aufmerksam zu machen.

Die Tierbestände blieben einmal mehr stabil, abgesehen von einem leichten Rückgang bei Ziegen und Schafen. Markant fiel der Rückgang beim Geflügel aus; gezählt wurden 119 000 Tiere (-20 000). Am Stichtag wurden 14 770 Rinder und 25 300 Schweine gezählt. In Nöte gerieten die Imker: Zur Varroa-Milbe gesellte sich als neue Bedrohung die Sauerbrut, weshalb 45 Völker vernichtet werden mussten. Im ganzen Kanton betreuten 63 Imker total 750 Völker.

Die Sigelsennen reichten im Juni ein Bauge-such für eine Ersatzanlage der abgestürzten Transportbahn ein. Mit einem Aufwand von 2,5 Mio. Franken soll eine zweispurige Pendelbahn mit geschlossenen Gondeln erstellt werden. Berg- und Talstation wären durch Neubauten zu ersetzen. Reaktionen aus der Bevölkerung liessen nicht auf sich warten: Zwar ist



Sepp Neff (Mitte) ersetzt Walter Wetter als Präsident, neu im Vorstand ist Sepp Fässler (links).

(Bilder: Appenzeller Volksfreund)

der Bedarf nach einer zweckmässigen Erschliessung der grossflächigen Kuhalp ausgewiesen, aber man fürchtet die touristische Entwicklung, welche die angesuchte Kapazitätserweiterung bringen wird. Achtergondeln könnten bei einer Fahrzeit von nur sechs Minuten einen unerwünschten Rummel auf den bisher stillen Berg bringen. Die Sennen teilen diese Meinung nicht. Bis zum Jahresende war von Behördenseite nichts mehr zu hören.

Justiz und Polizei

Der Einzelrichter befasste sich am Bezirksgericht Appenzell mit 233 Zivilsachen (+52); darunter fiel eine markante Zunahme der definitiven Rechtsöffnungen auf. 164 Urteile wurden gefällt, 16 Vergleiche erzielt und 38 Fälle abgeschrieben. Weniger Arbeit als im Vorjahr hatte der Einzelrichter in Oberegg, wo 20 (Vorjahr 36) Fälle zu beurteilen waren. Ihrer 18 wurden mit Urteil erledigt. Auf das Gesamtgericht Appenzell fielen acht Zivil- und elf Strafsachen, auf Oberegg eine einzige. Im ganzen Kanton wurden zudem 25 Verfahren nach Scheidungsrecht eingeleitet.

Der Einzelrichter am Kantonsgericht hatte 90 Fälle zu bearbeiten, darunter 65 Rechtshilfeverfahren. Die erste Abteilung des Gesamtgerichts hatte fünf Zivil- und sechs Strafprozesse zu führen, das Verwaltungsgericht sah sich mit 21 Neueingängen konfrontiert. Ans Bundesgericht weitergezogen wurden fünf Urteile, wovon zwei abgewiesen wurden. Auf zwei weitere wurde nicht eingetreten, eines blieb pendent.

Der Jugendanwalt hatte sich mit 108 Strafbefehlen zu befassen, wovon 83 mit einer persönlichen Leistung des Delinquenten/der Delinquentin geahndet wurden. In 38 weiteren Fällen wurde das Verfahren eingestellt. Fast die Hälfte der Urteile entfiel auf Vermögensdelikte.

Polizei: Der Korpsbestand der Kantonspolizei per Ende Dezember lag bei 27 Mitarbeitenden, einschliesslich drei Zivilangestellten. Im Berichtsjahr wurden 146 Manntage zugunsten interkantonalen Einsätze geleistet. Im Strassenverkehr waren 282 Verzeigungen an die Straf-

verfolgungsbehörden notwendig, und es wurden 4416 Ordnungsbussen verhängt. Registriert wurden 68 Verkehrsunfälle, davon 32 mit Verletzten. Zu beklagen waren zwei Suizide und vier tödliche Arbeits-, Berg- und Sportunfälle. Diebstähle und Sachbeschädigungen überstiegen je die Hundertermarke, ebenso die Töff- und Fahrraddiebstähle. 865 Rechtshilfeersuchen von Amtsstellen wurden bearbeitet und innert gesetzter Frist erledigt.

Gewerbe und Industrie

Im Frühjahr sorgte die Oberegger Gewerbeausstellung für allgemeines Aufsehen. Nicht weniger als vierzig Aussteller aus dem äusseren Landesteil zeigten sich und ihren Betrieb von der besten Seite. Thematischer Schwerpunkt war die Energieeffizienz. Mit der «A09» doppelte der Kantonale Gewerbeverband (KGV)



13.–15. November 2009
Appenzell

A09: OK-Präsident Franz Fässler.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



«Wohnen im Park»:
Bis zum Jahresende waren
fast alle Wohnungen
belegt.

(Bild: Appenzeller
Volksfreund)

Mitte November in Appenzell nach. Hier waren über achtzig Aussteller während drei Tagen in grosszügigen Festzelten auf der Liegenschaft Schmittenbach vertreten. Nicht nur die Stände – auch das Rahmenprogramm löste allgemeine Begeisterung aus.

Die Hauptversammlung des KGV stand denn auch ganz im Zeichen der gelungenen Gewerbemesse «A09». Ein Wechsel ergab sich an der Verbandsspitze: Heidi Kölbener wurde für Regina Stadler als Aktuarin in den Ausschuss gewählt. Albert Manser beliebte als Präsident, Markus Rusch wurde als Vizepräsident gewählt.

Die weltweite Krise machte auch vor Innerrhoden nicht halt. Etliche Betriebe mussten Kurzarbeit einführen. Bereits im April waren es ihrer dreizehn, betroffen waren insgesamt 189 Personen.

Raiffeisen: Am 27. März scheiterte die geplante Fusion der Raiffeisenbanken Appenzell-Teufen mit Gonten-Brülisau. Zwar stimmten an der GV in Gonten 314 Personen für ein Zusammengehen, aber das erforderliche Quorum von zwei Dritteln aller Stimmen wurde nicht erreicht. Sepp Inauen, der langjährige Präsident von Gonten-Brülisau, hielt an seinem im Vorfeld angekündigten Rücktritt fest. Eine ausserordentliche Versammlung wählte am 1. Mai Urs Goldener aus Appenzell als Nachfolger. Auch in Appenzell vollzog sich ein doppelter Charginwechsel: Marco Züger übernahm anstelle von Emil Nisple das VR-Präsi-

dium. Als neuer Bankleiter wurde Johannes Holdener vorgestellt; er trat an die Stelle von Albert Sutter, der im Zuge der geplanten Fusion ins zweite Glied zurücktreten und damit wieder näher an die Kundenfront gelangen wollte.

Anfang Oktober ging ein Aufatmen durchs Dorfzentrum: Nach einem 21 Monate dauernden Seilziehen konnte die Baubewilligung für Abbruch und Neubau des Hotels «Krone» erteilt werden.

Bereits am Ziel ist die Überbauung für Betreutes Wohnen. Ein modernes Restaurant, Gewerberäume für die Spitex und die Appenzeller Versicherungen nebst 46 Wohnungen wurden realisiert. Der Grossteil der Wohnungen war bis zum Jahreswechsel bereits bezogen – von Genossenschaftern nota bene, die mehrheitlich bereits in Appenzell Wohnsitz hatten. Neu eröffnet wurde das Restaurant Alpstein im Frontgebäude. Pächterin ist Gertrud Neff-Inauen aus Appenzell.

Zweckmässig gebaut und mit modernster Infrastruktur ausgerüstet ist das neu eröffnete Businesscenter «Schotzebisshelis» in der Sandgrube 29. Der markante Glasbau wurde im Auftrag der cmt Immobilien AG errichtet, die auch als Hausherrin auftritt.

Die Metallbau Gontenbad AG feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Aus der ehemaligen Kollektivgesellschaft ist ein leistungsfähiger Familienbetrieb mit zehn Mitarbeitenden geworden. Einen wichtigen Betriebszweig stellen Wintergärten nach Mass dar.

Verkauft wurde Mitte September die Spar GmbH der Familie Koch an die Breitenmoser Fleischspezialitäten AG von Inhaberin Barbara Ehrbar-Sutter. Auch das Hotel Stossplatz hat in Peter Nussbaumer einen neuen Besitzer gefunden. In der Baubranche entstand Bewegung: Die Sutter AG Appenzell feierte nicht nur ihr 100-jähriges Jubiläum; Ludwig Sutter junior trat auch in die Fussstapfen seines Vaters, der sich nach und nach aus dem Geschäft zurückziehen will. Bereits ins zweite Glied trat Teilhaber Bruno Sutter. Ein weiterer Stabwechsel vollzog sich an der Jakob Signerstrasse: Ursula und Migg Broger-Steingruber übernahmen das Sportgeschäft «Fässler Sport» von Margrith und Bruno Fässler. Sie führen es unter dem Namen «Alpstein Sport» weiter. Die Druckerei Appenzeller Volksfreund setzte erneut auf Wachstum. Im Oktober wurde bekannt gegeben, dass sie die Kunz-Druck & Co. AG in Teufen durch Kauf übernommen hat und in bisherigem Umfang weiterführen will. Die DAV ist damit auf rund 60 Mitarbeitende angewachsen.

Einen Grosserfolg erzielte die Brauerei Locher AG mit ihrem selbst gebrannten Whisky. Der stark rauchbetonte «Säntis-Malt» Edition «Dreifaltigkeit» darf sich European Whisky of the Year 2010 nennen. Jim Murray zeichnete ihn mit 96,5 von 100 möglichen Punkten aus.

Bevölkerungsbewegung und Gesundheit

Der Einwohnerbestand per 31. Dezember 2009 erreichte 15 755 Personen, was einem Zuwachs um 103 Seelen entspricht. Der Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung betrug 1582 Personen (–19) und rekrutierte sich aus 59 Staaten. Am Stichtag wurden 28 anerkannte Flüchtlinge gezählt. In der Geburtsabteilung des Spitals Appenzell wurden 138 Babies entbunden, neun mehr als im Vorjahr. Festgestellt wurde eine erfreuliche Steigerung bei den Eheschliessungen: 80 Paare gaben sich das Ja-Wort; bei 66 Beurkundungen besaßen beide Ehepartner das Schweizer Bürgerrecht. Im Jahreslauf wurden 83 Todesfälle registriert (Vorjahr 108).

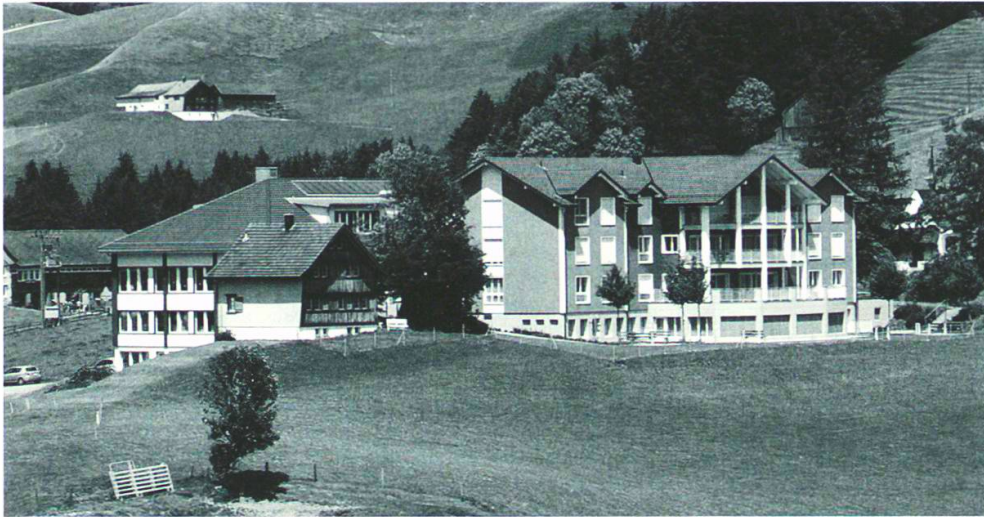
Der Kanton ist unterwegs zum «Gesundheitszentrum Appenzell». Die eingereichten Projekte – entstanden im Rahmen eines Ideenwettbewerbs – wurden der Öffentlichkeit anfang April präsentiert. Aus elf eingereichten Arbeiten erklärte die Jury das Projekt «Vollmond» von Stutz+Bolt+Partner, Architekten AG in Winterthur, zum Sieger. Geprüft wurde in der Folge die Standortfrage. Die Standeskommission gelangte zur Überzeugung, dass eine Konzentration auf das Krankenhausgut angezeigt ist. Die Option «Bürgerheim» für die Altersversorgung wurde fallengelassen.

Positive Signale verbreiteten das Spital und Pflegeheim Appenzell. Gegenüber Budget verringerte sich das Defizit nämlich um 10,7 Prozent, der Kanton als letzter Kostenträger wurde deutlich entlastet. Beim Spital konnte der Betriebsertrag um mehr als 20 Prozent gesteigert werden. Auf Akutpatienten entfielen 10 124 Pflagetage; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 5,9 Tagen. Unterbelegt war einmal mehr das Pflegeheim, das dringend einer Sanierung beziehungsweise eines Neubaus bedarf. Gezählt wurden 15 930 Pflagetage, satte 23 Prozent weniger als 2005. Die Kosten für ausserkantonale Hospitalisationen konnten um 450 000 Franken auf 4,344 Mio. Franken gesenkt werden.

Vergleichbar mit dem Vorjahr fielen die Leistungen der Spitex aus; sie verrechnete insgesamt 21 300 Stunden, wovon 13 300 eigentliche Pflegestunden.

Im September wurde Rudolf Baudenbacher verabschiedet, der nach dem Ausscheiden zweier Allrounder am 1. Juni 2005 eine eigene Praxis eröffnete und als Belegarzt den Bereich Chirurgie engagiert über die Krise rettete. Er stellte sich an der Schwelle des Pensionsalters für Hilfsprojekte in Äthiopien zur Verfügung. Dank Marcel Zadnikar aus dem Team von Jochen Lange (KSSG) konnte das Leistungsangebot am Akutspital aufrechterhalten werden.

Im August erreichte die Schweinegrippe (H1N1) auch Innerrhoden. Wie in den übrigen Kantonen wurden Verhaltensregeln publiziert und wurde zur Reihenimpfung aufgerufen. Das



Die «Stääg» feierte ihr 25-jähriges Bestehen.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Echo seitens der Bevölkerung war mässig: Das Impfzentrum am Spital Appenzell wurde nicht überrannt und konnte vorzeitig geschlossen werden.

Werkstätte und Behindertenheim Steig konnten ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Die Jahresversammlung wurde von einem Festakt begleitet, und eine umfassende Festschrift von alt Landesarchivar Hermann Bischofberger (+) wurde aufgelegt, die das Werden und Gedeihen der aktuell einzigen Institution für Menschen mit Behinderung auf Innerrhoder Boden erhellt.

Bildung

Im Berichtsjahr unterrichteten an Innerrhoder Schulen 226 Lehrkräfte, davon 51 am Gymnasium Appenzell. Mitgerechnet sind die Teilpensen. In 134 Abteilungen wurden insgesamt 2436 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Ins Geld gingen einmal mehr die Schulgeldbeiträge des Kantons: Für die Sekundarschule II wurden knapp 1,1 Mio. Franken ausgerichtet, für die Tertiärstufe weitere 2,1 Mio. Für knapp hundert Studenten stellten die Universitäten 1,583 Mio. Franken in Rechnung. An Stipendien zahlte der Kanton insgesamt 754 000 Franken plus 89 000 Franken an Studiendarlehen.

Zu den Lehrabschlussprüfungen traten 139 Kandidaten an; ihrer 130 schafften den Abschluss mit Erfolg. 26 Lehabgänger wurden für eine Note von 5,3 und mehr geehrt. Zu feiern waren auch zwei erste Preise an Berufs-Schwei-

zer-Meisterschaften. Am Ende des Jahres waren 252 Lehrbetriebe im Kanton registriert, von denen 202 tatsächlich Lernende beschäftigten.

Gymnasium: Die Stiftung Internat St. Antonius Appenzell feierte im März das zehnjährige Bestehen. Sie wurde im Zuge der Übernahme des Gymnasiums durch den Kanton ins Leben gerufen und bietet rund fünfzig betreute Internatsplätze an. Die Kapuzinerprovinz leistete anlässlich der Gründung ein Startkapital von 300 000 Franken, der Freundeskreis des Kollegiums weitere 250 000 Franken. Inzwischen ist das Stiftungskapital auf 1,8 Mio. Franken angewachsen.

Im Juni durften am Gymnasium St. Antonius 51 Maturandinnen und Maturanden ihre Diplome entgegennehmen. Als Jahrgangsbeste profilierten sich Gabriel Zimmerer, St. Gallen (5,39), Fiona Savary (5,33) und Pascal Knechtle (5,22), beide Appenzell.

Aus den Schulgemeinden: Am 7. März beschloss die inaktive Schulgemeinde Kau ihre definitive Auflösung. Ab dem Jahreswechsel gelten neue Grenzziehungen; ein Teil der Schulgemeinde wurde Gonten, der andere Appenzell zugeschrieben. – Mit dem Beschluss, Aula und Turnhalle Gringel mit einem Budget von 15,8 Mio. Franken zu sanieren und zu erweitern, nahm die Schulgemeinde Appenzell das grösste Sanierungsprogramm ihrer Geschichte in Angriff. Vorbereitungsarbeiten und Ausschreibungen



Die Jahrgangsbesten am Gymnasium (von links): Gabriel Zimmerer, Fiona Savary und Pascal Knechtle; mit Rektor Ivo Bischofberger.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

liefen auf Hochtouren. Die Schulgemeindeversammlung lehnte allerdings eine sofortige Steuererhöhung um vier Prozent im Hinblick auf das Vorhaben mit 171:182 Stimmen ab. Neu in den Schulrat gewählt wurde Manuela Huber-Gmünder für Margrit Fässler-Räss. Die Primarschule Gringel feierte im Juni ihr 25-jähriges Bestehen. – Schlatt und Haslen sahen sich gezwungen, angesichts sinkender Schülerzahlen ein Zusammenarbeitsmodell zu kreieren. Beide Schulgemeinden sollen selbständig bleiben; sie wollen sich in die Beschulung von Kindergärtnern und Primarschülern teilen. Urs Dörig und Ruth Rechsteiner wurden neu in den Schulrat Schlatt gewählt anstelle von Pius Rempfler und Karin Gmünder. – Die Schulgemeinde Steinegg wählte Hans Dörig anstelle von Herbert Wyss zum Präsidenten. Neu hielt Luzia Mock Einzug ins Gremium. – Neue Köpfe brauchte es auch in Meistersrüte: Fred Fässler wurde zum neuen Bauchef, Andrea Koller Hutter zur Aktuarin bestimmt. Ausgeschieden sind Daniela Zwingli und Roman Fuchs. Der Steuerfuss konnte um zwei Prozent gesenkt werden. – In Oberegg wurde die integrative Schulungsform nach einer vierjährigen Versuchs- und Aufbauphase als definitiv erklärt. Schulische Heilpädagoginnen betreuen die Schüler mit speziellen Bedürfnissen im Rahmen des Klassenunterrichts.

Kirchen

Bereits per Ende Januar musste P. Ferdinand Fuchs aus gesundheitlichen Gründen seine Demission als Pfarradministrator für die Pfarrei St. Verena in Gonten einreichen.

Mit einem zweitägigen Fest feierte die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Appenzell am 12./13. September das 100-jährige Bestehen ihrer Pfarrkirche. Pfarrer Andreas Schenk betonte in seiner Festpredigt nicht primär die Bedeutung des Gotteshauses, sondern den hohen Wert der Gemeinde, deren Mitglieder einander tragen. Sie ist auf über 1250 Gläubige angewachsen. Ökumene wird grossgeschrieben, was sich auch am Familienfest vom Samstag deutlich manifestierte.

Nicht umgesetzt wurde der beschlossene Umbau der Fussgängergalerie im unteren Teil der Hauptgasse. Eine Interessengemeinschaft setzte sich gegen die Kirchenverwaltung St. Mauritius Appenzell mit der Forderung durch, einen Ideenwettbewerb zur Erhaltung der Galerie durchzuführen. Realisiert wurde hingegen eine weitere Etappe der Friedhofssanierung.

Tourismus und Bahnen

Misstöne waren übers Jahr verteilt aus den Tourismusorganisationen zu vernehmen. Reichlich «sec» teilten die Verantwortlichen in der zweiten Hälfte April mit, dass die gemeinsame



Die evangelisch-reformierte Kirche ist 100 Jahre alt.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

Appenzellerland Tourismusmarketing AG (Atmag) aufgelöst werde, wonach sich beide Kantone in Sachen Vermarktung nach aussen fortan selber organisieren würden. Die Querelen gipfelten in einem offenen Bruch: Der VAT AR wird zur Appenzellerland Tourismus AG; Innerrhoden sucht für sich nach einem gangbaren Weg. Modalitäten der Zusammenarbeit müssen neu formuliert werden. Bereitschaft dazu hat Innerrhoden immer signalisiert, nur von einer Fusion wollten die Verantwortlichen nichts wissen, dies aufgrund der erheblichen strukturellen Unterschiede.

Das Innerrhoder Tourismusjahr präsentierte sich indes abermals erfreulich. Die Logiernächte konnten um 0,7 Prozent auf 170 750 Einheiten gesteigert werden, was eine Verdoppelung im Vergleich zu 1984 bedeutet. Der Jahresumsatz der Tourismusorganisation belief sich auf 2,4 Mio. Franken. Es wurde ein neues Leitbild vorgestellt, das den Gast noch mehr ins Zentrum rückt.

Verbesserungen konnten erzielt werden im Bereich des öffentlichen Verkehrs, indem der Rufbus Publicar auf die Gebiete Gonten und Schwendetal ausgeweitet werden konnte. Bund, Kanton und Bezirke teilen sich in die Kosten.

Hof Weissbad: Das Hotel Hof Weissbad expandierte auf die Nachbargebäude. Das Park-

café wurde übernommen und mit neuer Nutzung belegt, und im ehemaligen Kiosk wurde eine Kräuterküche eingerichtet, passend zum Kräutergarten auf der Ostseite des Hotels. Der ganze Betrieb ruhte während des Monats März. Umfangreiche Umbau- und Sanierungsmassnahmen mit einem Gesamtvolumen von 5,5 Mio. Franken wurden getroffen: Die Lobby und der Treppenaufgang wurden neu konzipiert, ein Seminarraum geschaffen und der Gesundheits- und Wellnessbereich erweitert. Neu gestaltet wurde auch der Hofraum im Eingangsbereich. Trotz dieses Efforts konnte ein Cashflow von 3,2 Mio. (Vorjahr 3,4 Mio.) Franken ausgewiesen werden. Die Gesamtinvestitionen pro 2009 inklusive Kauf des Parkcafés samt allgemeinem Unterhalt beliefen sich auf rund 7,5 Mio. Franken. Die Zimmerauslastung betrug erneut über 98 Prozent.

Hoher Kasten: Die Kastenbahn beschäftigte sich zu Jahresbeginn mit letzten Revisionsarbeiten hinsichtlich der Neukonzessionierung auf weitere 25 Jahre hinaus. Über drei Jahre verteilt wurden insgesamt 1,7 Mio. Franken in die Bahnanlage investiert.

Mit rund 220 000 Passagieren konnte der Erfolg des Vorjahres (Eröffnung Drehrestaurant) erwartungsgemäss nicht ganz erreicht werden. Der Bahnumsatz brach um acht Prozent ein; trotzdem konnte ein Cashflow von 757 000

Franken erzielt werden. Ausgewiesen wurde ein Fremdkapital von 4,66 Mio. Franken. Dem Drehrestaurant wurde hohe Ehre zuteil: Das Wirtepaar Priska Kunz und Urs Brülisauer konnte den «Best of Swiss Gastro»-Award für den Bereich «Activity» abholen. Als höchster Punkt des Gigathlon 2009 erregte der Hohe Kasten beachtliches Medieninteresse. Die Kastenbahn wurde 1964 eröffnet und konnte am 30. August in der Person von Margrit Gamper den 6-millionsten Fahrgast begrüßen.

Ebenalp: Für zwei Monate ruhte der Betrieb der Ebenalpbahn. Das Unternehmen machte sich mit einem Aufwand von rund zwei Mio. Franken fit für die Neukonzessionierung im Jahr 2013. Publikumswirksam war die Anschaffung neuer Kabinen mit Panoramaverglasung. Mit 193 000 Beförderungen konnten das drittbeste Ergebnis der Firmengeschichte und der zweithöchste Umsatz erzielt werden. Deutlich rückläufig waren die Beförderungen von Gleitschirm- und Deltapiloten. Der Cashflow bezifferte sich mit 798 000 Franken. Trotz hoher Investitionen kommt das Unternehmen ohne Bankkredite aus – der Steuerwert der Aktie hat sich seit 2005 mehr als verdoppelt und liegt jetzt bei 7100 Franken.

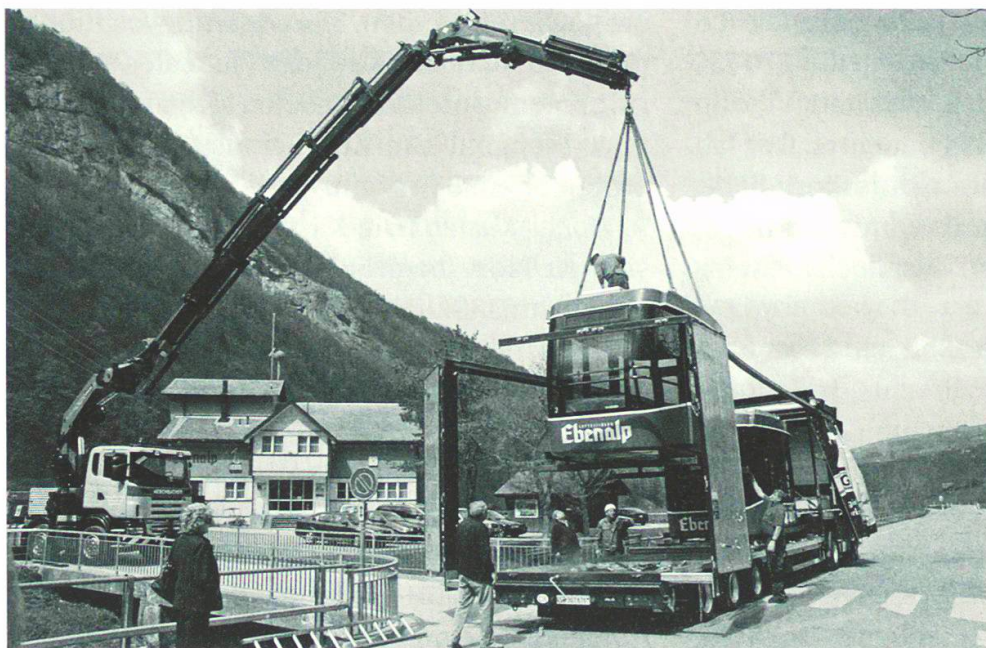
Kronbergbahn: Die Kronbergbahn konnte ein Rekordjahr bejubeln; es wurde eine Umsatzsteigerung von 17,9 Prozent auf gut 3,9 Mio.

Franken erzielt. Mit einem Cashflow von 915 000 Franken wurde das allerbeste Ergebnis der Firmengeschichte erzielt.

Sämtliche Betriebserträge von Luftseilbahn, Skiliften, Bobbahn, Seilpark und Gastronomie verzeichneten Zuwachs. Dank umfangreicher Abschreibungen und Rückstellungen verbesserte sich die Eigenkapitalquote erneut um drei Prozentpunkte. Als Highlight des Jahres wurde der 2. Juli gefeiert: Die «Schulreise» des Bundesrates führte auf den persönlichen Hausberg des Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz, was viele Medienleute anlockte. Die Kündigung des bisherigen Pächterpaars Gerald Höhenberger/Yvonne Hauser per Frühjahr 2010 musste als Wermutstopfen hingenommen werden. Die Nachfolge ist gesichert.

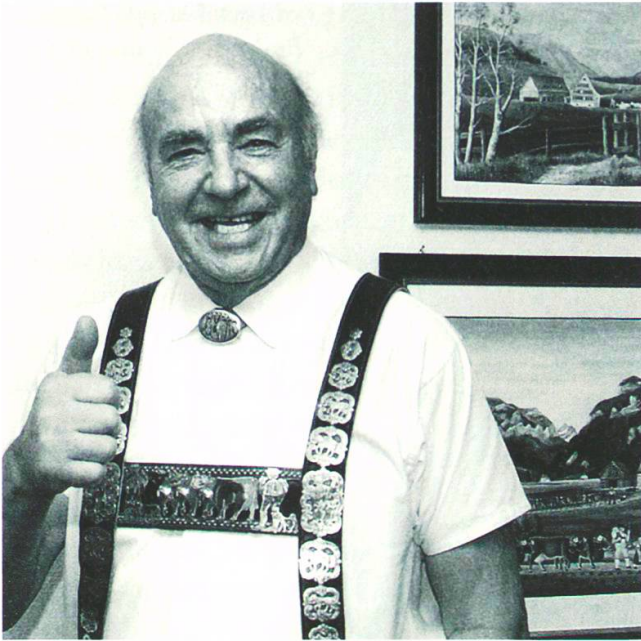
Kultur

Der Innerrhoder Kulturpreis 2009 ging an den Komponisten und Bauernmaler Dölf Mettler, in erster Linie für sein unermüdliches musikalisches Schaffen. Während 35 Jahren habe sich der nunmehr 75-Jährige als begnadeter Sänger, Arrangeur und Dirigent einen Namen gemacht, hiess es in der Laudatio. Mettler hat in seiner Laufbahn mehrere Chöre gegründet, darunter sein Aushängeschild, die «Hobbysänger Appenzell». Sie haben auf Ende des kommenden Jahres ihren Rücktritt von der Bühne angekün-



Ebenalpbahn (Bild) und Kastenbahn arbeiteten auf die Neukonzessionierung hin.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)



Dölf Mettler ist Kulturpreisträger 2009.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

digt. Kurz vor Weihnachten wurde ihr letzter Tonträger «E schöni Zyt» getauft.

Die Literaturstudentin Dorothee Elmiger aus Appenzell wurde mit dem Förderpreis der IBK ausgezeichnet, und zum dritten Mal ging eine Innerrhoder Ländlerformation als Siegerin aus dem Folklore-Nachwuchswettbewerb hervor. Christa Kölbener und die Brüder Martin und Daniel Fässler liessen sich gebührend feiern.

Das Hotel Hof Weissbad hat dem Innerrhoder Künstler Roman Signer gleich für zwei Objekte Gastrecht gewährt. In einem langen Stahlbrunnen vor dem neu gestalteten Eingang träumt ein versunkenes Kanu still vor sich hin. Im Innern der Eingangspartie steht ein Wasserfass, das über einen Trichter mit Kännel vom Dach her gefüllt wird. Der Wasserspiegel liegt so ruhig, dass bisweilen Gäste ein Glas darauf abstellen wollen – Signer ist immer wieder gut für ein Augenzwinkern.

Die Museen Liner zeigten über den Winter «Sammlungsschätze». Ende Februar folgte die Ausstellung «Lucio Fontana 1946-1960. Zeichen und Zeichnung». In der Kunsthalle Ziegelhütte hielt Sophies Insel, eine Hommage an das Werk der Schweizerin Sophie Taeuber Arp, Einzug. Überzeugen konnte man sich im Mu-

seum Liner von der «Schönheit des Seins», nachgezeichnet von Carl August Liner. Zur Horizonterweiterung gedieh eine fotografische Doppelausstellung von Sven Hoffmann und Stephan Schenk. Die Ausstellung «konkrete Idole» setzte nonfigurative Kunst und afrikanische Skulpturen einer privaten Sammlung vielfältig in Szene.

Mit einer zwölfteiligen Konzertreihe hat sich deren musikalischer Leiter, Stefan Meier, aus der Ziegelhütte verabschiedet. Seine Funktion übernahm per 2010 der Berufsmusiker Martin Lucas Staub.

Gutes Echo fand eine Sonderausstellung mit historischen Ansichtskarten aus dem Fundus des Museums Appenzell unter dem Titel «Hier ist es schön». Die Macher zeichneten den Weg vom Kartengruss zum beliebten Tourismus-souvenir anschaulich nach. Im April konnte das Museum die Sammlung Linherr – zwölf erlesene Werke von Hans Zeller und Hans Caspar Ulrich – offiziell übernehmen. Eine Sonderausstellung war dem Bauernmaler Albert Manser gewidmet aus Anlass der Herausgabe von drei neuen 85-Rappen-Marken, die zusammen einen Sennenstreifen ergeben. Das Jahr klang aus mit einer Sonderausstellung der Teufner Allroundkünstlerin Gret Zellweger.

Festivals: Die 10. Appenzeller Kabaretttage boten mit Ottfried Fischer, Stefan Vögel und Josef Hader ein gutes Stück Internationalität. Den Höhepunkt bildete ein zwerchfellerschütterndes Stelldichein von fünf ehemaligen «Bibeflade»-Gewinnern. Nicht minder begeistert reagierte das Publikum auf das 5. Accappella-Festival mit dem Engel-Chörli, dem Vokalensemble Bliss, «Maybebop» und «voc a bella» sowie Jan Siegwart und «Voice Male». Rund 1000 Besucher wurden gezählt am 16. Postplatz-Open-Air. Eine lange Reihe von Festivalbands sorgten mit Funk, Punk, Rock, Ska und Blues für einmalige Stimmung. Zu gleicher Grösse, aber verteilt auf drei Tage, wuchs sich das 6. Clanx-Festival aus mit geballter Dröhnung in ländlicher Idylle. Auch das 13. Appenzeller Ländlerfest hatte dank Wetterglück ein



«dAIsch Musig»: Bettina Boller und Noldi Alder in Concert.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)

herausragendes Echo. Neu aufgelegt wurde das zweitägige Gontner Festival «dAIsch Musig» der Stiftung Gehresbisches. Eine Künstlerbegegnung mit den Geigenvirtuosen Bettina Boller und Noldi Alder machte den Auftakt, und es folgte ein breit angelegter Nachwuchs-Wettbewerb. Am 13. Ländlerfest, dank strahlender Sonne von einem Besucheransturm gesegnet, wurde erstmals ein öffentlicher Jodelkurs angeboten. Protagonisten waren Philipp Haas und Michael Koller. Auch das Ratzliedli-Hosen-sackbuch kam gut zum Zuge.

Sichere Werte: Die Volkstanzgruppe Appenzell feierte ihr 50-Jahr-Jubiläum am 14. März mit einem Unterhaltungsabend in der Turnhalle Gonten. Auch die Hundsteinhütte des SAC feierte ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens. In Brülisau wurde die «Oberdorfer Chölbi» nach 70 Jahren Dornröschenschlaf wieder ins Leben gerufen.

Nach rund einem Jahr Umbauzeit konnte das ehemalige Hotel Alpenhof auf dem St. Anton als Wohn- und Arbeitsort für Künstler in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig werden auf dem beliebten Aussichtspunkt auch wieder einige Gästebetten für Passanten angeboten. Im Sommer 2010 wird hier die umfassende Bibliothek von Andreas Züst der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Einmal mehr wartete der Verein Konzerte in der Kirche Oberegg mit drei vielbeachteten Veranstaltungen auf. Den Anfang machte am Neujahrstag die Hanneli-Musig mit Wolfgang Sieber auf der Orgel. Zum Maien spielte das Ensemble Ciocarlia mit Marcel Costea an der Orgel auf; «Rumänischer Frühling» hiess das Thema. Gänsehaut erzeugte Nicolai Gersaks Orgelimprovisation zum Stummfilm «Der müde Tod» Anfang November.

Sport

Für Mirena Küng aus Steinegg ging an der Winter Universiade in Jabuli (China) alles auf: In ihrem fünften Rennen auf internationalem Parkett holte sie sich in der Königsdisziplin Abfahrt die Silbermedaille. Am 4. April errang Franziska Dörig aus Brülisau in Aarau den Schweizer Meistertitel im Nacht-OL der Kategorie D18. Ramona Lendenmann aus Meistersrüte errang im Kreise des FC Zürich den Schweizer Meistertitel im Damenfussball. Ihre Karriere hatte sie mit 13 Jahren im FC Appenzell begonnen.

Das Erziehungsdepartement ehrte im Dezember nicht weniger als 68 Personen für herausragende Leistungen in Beruf und Sport. Darunter waren mit Peter Dörig (Autolackierer) und Daniela Manser (Köchin) zwei Berufsschweizer-Meister. Daniela Manser nahm

auch an der WM teil und brachte bedingt durch ein Unwohlsein «nur» ein Diplom nach Hause. Sie galt als grosse Medaillenhoffnung.

Der erste Appenzellerlauf, ein Bewegungsevent für Jung und Alt durchs Dorfzentrum mit 515 Läuferinnen und Läufern konnte als Erfolg verbucht werden. Als Sieger konnte sich Mengesha Feyisa aus Äthiopien – er startete für den TV Teufen – feiern lassen. Bei den Damen siegte die St. Galler Oberländerin Lea Vetsch.

In der Sandgrube wurden im Herbst die Vorbereitungsarbeiten für die Seilzieh-WM 2012 in Angriff genommen. Das Wettkampffeld muss nach genauen Vorgaben unterkoffert werden, damit es topfit und strapazierfähig ist für den Ernstfall.

Verschiedenes

Das Thema «Nacktwanderer» sorgte im Vorfeld der Landsgemeinde für ein unerwartetes Medienecho. Die Blase platzte mit dem Entscheid der Landsgemeinde, diese Sonderform des Naturgenusses in den Bussenkatalog aufzunehmen.

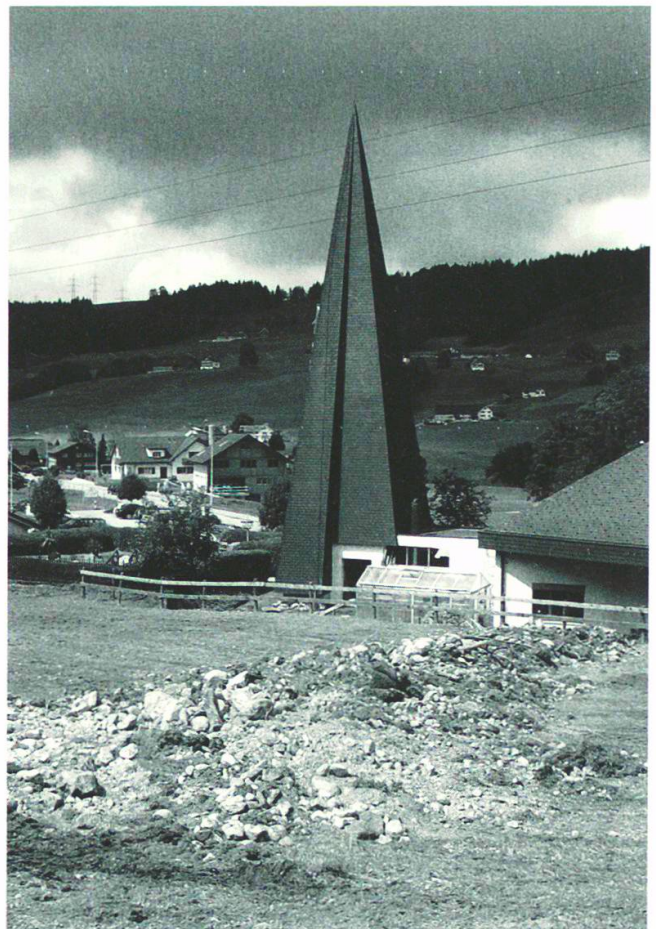
Eine Rotfärbung des Seealpsees weckte ebenfalls das Interesse der Medien. Genaue Abklärungen ergaben, dass eine Algenblüte das Phänomen verursacht hatte. Es handelte sich um *Tovellia sanguinea*, deren Name auf den Lago di Tovel in Oberitalien zurückgeht, wo das «Wunder» erstmals beobachtet und zur Touristenattraktion gemacht wurde. Die Alge sonderst im Gegensatz zu anderen Rotalgen keine Giftstoffe ab; für Mensch und Tier bestand keine Gefahr.

Grossen Sachschaden richtete am 8. August ein heftiges Unwetter an, das sehr konzentriert an der Nordflanke der Fäneren niederging. Feld und Flur wurden verwüstet und vielerorts mit Geröll eingedeckt. Am schlimmsten betroffen war die Kirche Eggerstanden; der Bachlauf oberhalb des Gotteshauses wurde in einer Kurve durch festsitzendes Geschiebe gestaut, wodurch er über die Ufer trat. Die Wassermassen drangen durch ein geplatztes Fenster in den Saal im Untergeschoss der Kirche ein und verwüsteten das Gelände rundum. Die Bevöl-

kerung leistete gemeinsam mit den Einsatzkräften einen mustergültigen Einsatz zur Bewältigung der Krise. Allein an der Kirche entstand ein Schaden von 300 000 Franken. Weit schwerer wurden allerdings die Randgebiete des Rheintals am Fusse der Fäneren getroffen.

Die Hundsteinhütte als einzige SAC-Hütte des Alpsteins feierte über die Saison verteilt ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden bauliche Verbesserungen realisiert; die Hütte bietet aktuell 52 Schlafplätze und hält einen Winterraum für Selbstversorger offen.

In Steinegg wurde unter Einbezug vieler helfender Hände und mit beträchtlichem Aufwand der Waldspielplatz Rapunzel erstellt. Die Einweihung fand am 27. September statt. Realisiert wurde die Anlage auf Betreiben der Famidea, tatkräftig unterstützt von freiwilligen Helfern und grosszügig alimentiert durch Geld- und Materialspenden aus Gewerbe und Bevölkerung.



Vom Unwetter schwer getroffen: Kirche Eggerstanden.

(Bild: Appenzeller Volksfreund)